



Anmerkungen zu den Präsidentschaftswahlen in Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

Februar 2024

Zusammenfassung

Das Interview wirft einen Blick auch die Präsidentschaftswahlen am 13. Januar 2024 in Taiwan. Angesprochen werden die Positionen des chinesischen Präsident Xi Jinping und Taiwans Präsidentin Tsai Ing-wen eine mögliche Wiedervereinigung betreffend. Wahlergebnisse und Reaktionen hochrangiger Entscheidungsträger werden dargestellt, auf die zu erwartende Politik des designierten neuen Präsidenten Lai Ching-te gegenüber Peking und auf internationaler Ebene sowie auf mögliche Schwierigkeiten bei der Realisierung wird hingewiesen.

Eingegangen wird zudem auf die Bedrohungslage und einen potenziellen Angriff der VBA auf Taiwan, der vorerst nicht zu erwarten ist. Hingegen ist eine Verstärkung des politischen, wirtschaftlichen und militärischen Drucks seitens der Regierung in Peking auf Taiwan wahrscheinlich.

Für Deutschland, die EU die NATO und bestehende Allianzen kommt es bereits jetzt schon darauf an, sich mit worst-case Szenarien intensiv zu befassen und sich so aufzustellen, dass im Frieden potenzielle Angreifer abgeschreckt und im Kriegsfall die Widerstandskraft des Gegners gebrochen wird.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Interview

Thiele: Herr Dr. Roell, zunächst Glückwunsch zur ISPSW Publikation Nummer 1000 im Dezember 2023. Gerne möchte ich auch in diesem Jahre unsere Interviewreihe fortsetzen. In seiner Neujahrsansprache bekräftigte Chinas Präsident Xi Jinping am 31. Dezember 2023, dass China und Taiwan sicherlich wiedervereinigt werden würden. Wörtlich sagte er „Die Wiedervereinigung des Mutterlandes ist historisch unvermeidlich. Die Landsleute auf beiden Seiten der Taiwanstraße sollten durch ein gemeinsames Ziel verbunden sein und am Ruhm der Verjüngung der chinesischen Nation teilhaben.“

Wie stuft Taiwans Präsidentin Tsai Ing-wen diese Aussage ein?

Roell: Zunächst möchte ich anmerken, dass Xi während des Treffens mit US-Präsident Biden im November 2023 die USA aufgefordert hatte, die Bewaffnung Taiwans einzustellen und Chinas Wiedervereinigung zu unterstützen. China werde die Wiedervereinigung umsetzen, das sei unaufhaltsam.

In ihrer Neujahrsansprache am 1. Januar 2024 wies Präsidentin Tsai Ing-wen darauf hin, dass die taiwanesisische Regierung ihre Entschlossenheit bekundet habe, den Status quo in der Taiwanstraße aufrechtzuerhalten sowie Frieden und Demokratie zu schützen. Zwar hege man die Hoffnung, dass Taiwan und China den friedlichen Dialog wieder aufnehmen und stabile langfristige Beziehungen aufbauen, jedoch sei die Verstärkung der Landesverteidigung wesentlich. 2024 werde der Verteidigungshaushalt ein neues Rekordhoch von insgesamt 17,7 Mrd. Euro umfassen.

Thiele: Nun hat Taiwan am 13. Januar 2024 gewählt. Inwieweit hat Peking versucht, diese Wahl im Vorfeld zu beeinflussen?

Roell: Chen Binhua, Sprecher des chinesischen Taiwan-Büros, fuhr schwere Geschütze auf. Taiwan stehe am Scheideweg zwischen Frieden und Wohlstand auf der einen und Krieg und wirtschaftlichem Abschwung auf der anderen Seite und warnte davor, die DPP an der Macht zu halten. Was Lai Ching-te, den Spitzenkandidaten der Demokratischen Fortschrittspartei (DPP) anbelangt, bezeichnete die chinesische Propaganda Lai als Separatisten, als Zerstörer in der Taiwan-Straße.

Im Wahlkampf wies Lai darauf hin, Peking habe zu allen Mitteln gegriffen, um die Wahlen in Taiwan zu beeinflussen, sprich politische, wirtschaftliche und militärische Mittel, nebst Desinformationen.

Thiele: Wie sah das Wahlergebnis aus?

Roell: Auf Lai Ching-te entfielen 40,05 Prozent der Wählerstimmen, auf Hou Yu-ih, Herausforderer der oppositionellen Chinesischen Nationalistischen Partei (Kuomintang KMT) 33,49 Prozent und auf Ko Wen-je von der oppositionellen Taiwan Volkspartei (TPP) 26,46 Prozent. Die Verteilung der 113 Sitze im Legislativ-Yuan (Parlament) sieht wie folgt aus: DPP 51, KMT 52, TPP 8 Sitze, 2 weitere Abgeordnete in der Volksvertretung sind parteilos. Somit verfügt keine Fraktion im Parlament über eine Mehrheit von 57 oder mehr Sitzen.

Thiele: Wie reagierte Lai und Peking auf den Wahlsieg der DPP?

Roell: Lai hob hervor, dass er entschlossen sei, Taiwan vor Drohungen und Einschüchterungen zu schützen. International werde Taiwan auf der Seite der Demokratien stehen. Gleichzeitig versprach der künftige Präsident, der im Mai in sein Amt eingeführt werden wird, sich weiter für Frieden und Stabilität in der Region einzusetzen und am Satus quo nichts ändern werde.



Aus Peking verlautete, die Wahl werde nichts daran ändern, dass eine Wiedervereinigung mit der abtrünnigen Provinz unausweichlich sei und man keine separatistischen Aktivitäten auf der Insel dulden werde.

Thiele: Welche Reaktionen sind von Staaten oder hochrangigen Personen auf das Wahlergebnis in Taiwan zu verzeichnen?

Roell: Obwohl Taiwan ja nur noch von wenigen Staaten diplomatisch anerkannt wird, sind die in Taipeh eingegangenen Glückwünsche aus aller Welt erstaunlich. Das US-Außenministerium gratulierte Lai zum Wahlsieg. Man freue sich, mit ihm zusammenzuarbeiten, um gemeinsame Interessen und Werte voranzubringen, und die langjährigen inoffiziellen Beziehungen zu fördern.

US-Außenminister Blinken gratulierte auch dem taiwanesischen Volk dazu, dass es einmal mehr die Stärke seines robusten demokratischen Systems und seiner Wahlprozesse unter Beweis gestellt habe. Die USA würden sich weiterhin für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Stabilität auf der anderen Seite der Meerenge sowie für die friedliche Beilegung von Differenzen ohne Zwang und Druck einsetzen. Zudem werde sich die Partnerschaft zwischen dem amerikanischen und taiwanesischen Volk über die wirtschaftlichen, kulturellen und zwischenmenschlichen Beziehungen hinweg weiter ausweiten.

China reagierte auf die Glückwünsche Blinkens mit Empörung.

Ähnliche Formulierungen finden sich auch in den Glückwünschen der Bundesregierung. Man gratulierte den Wahlsiegern und würdigte die demokratische Tradition in Taiwan. Ferner unterhalte man in vielen Bereichen gute und enge Beziehungen, die im Einklang mit der deutschen Ein-China-Politik weiter ausgebaut werden sollen. Zudem seien Frieden und Stabilität in der Taiwan-Straße von entscheidender Bedeutung für die Region und weit darüber hinaus. Deutschland setze sich für den Erhalt des Status quo und vertrauensbildende Maßnahmen ein.

Glückwünsche kamen auch von Yoko Kamikawa, der japanischen Außenministerin. Man erwarte, dass die Taiwan-Frage durch Dialog friedlich gelöst werde und so zu Frieden und Stabilität in der Region beitrage. Chinas Botschaft in Japan erklärte darauf hin, die Äußerungen der Ministerin seien eine ernsthafte Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas.

Thiele: Welche Politik wird Taiwans neuer Präsident gegenüber Peking und auf internationaler Ebene im Auge haben?

Roell: Lai ist Pragmatiker und Realist. Gegenüber China wird er den Kurs von Frau Tsai Ing-wen fortsetzen und auch seine grundsätzliche Bereitschaft bekunden, zu Gesprächen mit Xi Jinping zur Verfügung zu stehen. Schwerpunkt seiner außenpolitischen Prioritäten werden die Beziehungen zu den USA sein, die Intensivierung zu Staaten in der asiatisch-pazifischen Region, sprich zu Japan, Südkorea, Australien, Indien etc. In seinem Interesse steht auch die Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zur Europäischen Union, nebst politischem Dialog.

Thiele: Vor welchen Herausforderungen steht der designierte Präsident nach den erfolgreichen Wahlen?

Roell: Ich gehe davon aus, dass Lai zunächst eine Bestandsaufnahme machen wird. So wird er feststellen, dass Drohgebärden und versuchte Einflussnahmen Pekings nicht zur Einschüchterung der Wähler geführt haben. Im Gegenteil, die Mehrheit der Taiwaner hat nicht das geringste Interesse, von einem kommunistischen System absorbiert und „Heim ins Reich“ geholt zu werden. Da die Demokratische Fortschrittspartei jedoch die Mehrheit



im Parlament verloren hat, wird er innenpolitisch die Unterstützung Verbündeter benötigen, um effektiv regieren zu können.

Was Taiwans Sicherheitsbedenken anbelangt, möchte ich auf eine ISPSW Analyse von Dr. Christina Lin Nummer 1008 von Januar 2024 mit dem Titel „[Can Taiwan and Israel trust US that doesn't defend borders?](#)“ verweisen.

Wie Entscheidungsträger in Deutschland und der EU besorgt auf den Ausgang der kommenden Präsidentschaftswahlen in den USA im November blicken, stellt man sich in Taiwan die Frage, welche Auswirkungen eine mögliche Trump-Präsidentschaft auf Taiwans Politik haben könnte. Ich glaube, dass man in Taipeh ähnlich denkt wie NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg. Ausgehend von der Bedrohungslage, der zunehmenden Annäherung von China, Russland, Iran und Nordkorea, hielt er in einem Vortrag am 31. Januar 2024 bei der Heritage Foundation fest, dass jedes Anzeichen von Wankelmütigkeit oder Schwäche des Westens zu Herausforderungen durch diejenigen führen werde, die uns schaden wollten.

In diesem Zusammenhang wies er auf das Treffen von Xi Jinping und Wladimir Putin im Februar 2022 auf deren vereinbarte Partnerschaft ohne Grenzen hin. Peking habe es versäumt, den russischen Einmarsch in der Ukraine zu verurteilen. Heute könnte es die Ukraine, morgen Taiwan sein.

Die potenzielle Bedrohungslage seitens der VR China vor Augen, unternimmt Taiwan große Anstrengungen, seine militärischen Fähigkeiten auszubauen. Während Xi Jinping die chinesische Bevölkerung auf eine mögliche militärische Auseinandersetzung mit Taiwan vorbereitet, verstärkt Lai die Verteidigungsmaßnahmen. Hierzu gehört auch der Ausbau von Rüstungskapazitäten im eigenen Land. Nach dem Bau eines U-Boots sollen nun auch Kampffjets produziert werden. Zudem wird die Bevölkerung für den Fall eines Angriffs an Waffen ausgebildet und mit Kampftaktiken vertraut gemacht. Die Nachfrage an diesen Maßnahmen ist groß.

Thiele: Für wie wahrscheinlich halten Sie denn in nächster Zeit einen Angriff der Chinesischen Volksbefreiungsarmee (VBA) auf Taiwan?

Roell: Mittelfristig eher für gering. Xi hat im Land wirtschaftliche und militärische Probleme. Seit Monaten schwächelt die zweitgrößte Weltwirtschaft, eine gigantische Immobilienkrise wiegt schwer. Im Militär herrscht weiterhin eine tief sitzende Korruption, obwohl man schon mehrfach erklärte, diese erfolgreich bekämpft zu haben. Militärisches Spitzenpersonal wurde aus den Ämtern entfernt. In den Beziehungen zu den USA will sich Peking Schritt für Schritt annähern, ohne die eigenen Zielsetzungen aus den Augen zu verlieren. Vermutlich hat Xi auch festgestellt, dass die „diplomatischen Wolfskrieger“ dem Land eher geschadet als genutzt haben und sie nun an die Leine gelegt hat.

Bislang hält sich China an die Aussagen des chinesischen Generals und Philosophen Sun Tzu, der etwa 500 vor Christus gelebt hat „Die beste Kriegsstrategie ist, einen Staat unversehrt einzunehmen; es ist die schlechtere Taktik, ihn zu zerstören.“ Ob dies so bleiben wird, ist die große Frage.

Wie Sie wissen, bin ich ein Befürworter von „Abschreckung“. Ich möchte Sie deshalb auf einen interessanten Artikel in Foreign Affairs „Taiwan and the True Sources of Deterrence“ der Autoren Bonnie Glaser, Jessica Chen Weiss und Tom Christensen hinweisen.

Lesenswert auch der neue Jahresbericht „[The Military Balance 2024](#)“ des renommierten International Institute for Strategic Studies (IISS), London. So stiegen Chinas Verteidigungsausgaben im letzten Jahr um 5,4 Prozent auf 219,5 Milliarden US-Dollar.



Thiele: Wie ernst nimmt Xi Jinping denn das Thema Korruption im Militär?

Roell: Sehr ernst. Während eines Treffens der Zentralen Militärkommission, dem höchsten militärischen Gremium in der VR China, zeigte sich Xi äußerst alarmiert über das Ausmaß der Korruption in den Streitkräften. Er rief dazu auf, die Korruption innerhalb der Organisationen auszurotten.

In den elf Jahren, seit Xi der Korruption den Kampf angesagt hat, ist die Korruption im Militär nach wie vor hoch. Im Jahr 2023 gab es 1,73 Millionen Korruptionsfälle, ein Anstieg von 12 Prozent gegenüber dem Jahr 2022. Gelingt es Xi nicht, die in China weit verbreitete Korruption einzudämmen, hätte dies Auswirkungen auf seine Autorität sowie für die Schlagkraft der Streitkräfte. Laut einem Bloomberg-Bericht sollen Raketen mit Wasser statt mit Treibstoff gefüllt worden sein, Silos möglicherweise nicht in der Lage sein, Raketen effektiv abzufeuern.

Thiele: Wird Peking fortfahren, Taiwan politisch, wirtschaftlich und militärisch unter Druck zu setzen?

Roell: Davon gehe ich aus, ja ich rechne sogar mit verstärkten Aktivitäten. So berichteten Medien in Taiwan Ende Januar, dass man innerhalb von 24 Stunden 33 chinesische Militärflugzeuge in der Nähe der Insel identifiziert habe. Ferner überquerten 13 Maschinen die Mittellinie in der Taiwan-Straße. Zudem sichtete man sieben Kriegsschiffe und zwei chinesische Ballons. Nach dem Wahlsieg von Lai ching-te war dies bislang die größte militärische Machtdemonstration Chinas gegenüber Taiwan.

Wie das Verteidigungsministerium in Taipeh mitteilte, näherten sich am 9. Februar 2024 acht chinesische Ballons Taiwan. Einen Tag später wurden weitere acht Ballons gesichtet, von denen sechs die Insel direkt überquerten. Flughöhe 3.600 bis 10.500 Metern. Taiwan wertete die Flüge als Teil von Chinas psychologischer Kriegsführung.

Aufs Schärfste verurteilte die Regierung Taiwans die einseitig von China angekündigte und dann umgesetzte Anpassung der Flugrouten M 503 nach Süden sowie W 122 und W 123 nach Osten, was den Bestimmungen der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) widersprach. Dieses plumpe und unvernünftige Handeln Chinas sowie die seit den Präsidentschaftswahlen am 13. Januar fast täglich stattfindenden Aufklärungsflüge von Ballons über den taiwanesischen Luftraum deuteten, so das Außenministerium in Taipeh, darauf hin, den Status quo in der Straße von Taiwan verändern zu wollen.

Thiele: Am 10. Februar starteten die Chinesen in das Jahr des Drachen. Was erwarten die Chinesen vom Jahr 2024?

Roell: Der Drache steht für Güte und Intelligenz. Gemäß der chinesischen Mythologie soll er auch für Glück und Reichtum stehen. Dies wünsche ich auch meinen chinesischen Freunden in den USA und in Asien.

Thiele: Herr Dr. Roell, ich danke Ihnen für dieses Gespräch. Bei meinem nächsten Besuch in Berlin würde ich gerne mit Ihnen über die neuen dynamischen Entwicklungen im Indo-Pazifik sprechen.

Anmerkungen: Das Interview gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



Siehe auch:

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/10/984_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Juni 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/06/946_Roell_Thiele_Interview-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur aktuellen chinesischen Außenpolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

April 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/05/924_Roell_Thiele_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Japans neue Orientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

März 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/03/907_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Oktober 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/10/877_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Kräfteressen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Juli 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/07/861_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine – Auswirkungen auf die indo-pazifische Region

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Mai 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/05/836_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Russland und die Ukraine im Fokus geopolitischer Entwicklungen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

März 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/03/818_Roell.pdf



Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Oktober 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/10/795_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Dynamik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

August 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/08/784_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Asiatische und europäische Perspektiven

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Mai 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/05/764_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Lagebeurteilung und Interessen der USA

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

März 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/04/751_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: China and the European Union: All that glitters is not gold. Implications for Canada

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Dezember 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/Roell_China-and-the-EU_All-that-glitters-is-not-gold_December-2020.pdf

Dr. Roell, Peter: Innen- und außenpolitische Implikationen der US-Präsidentschaftswahlen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

November 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/731_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Im Fokus: China und die Europäische Union

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Oktober 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/10/724_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: VR China: Politische, wirtschaftliche und militärische Auswirkungen der Corona-Krise

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: Center for Security Studies (CSS) at ETH Zurich

Mai 2020, ETH Zürich

<https://css.ethz.ch/content/specialinterest/gess/cis/center-for-securities-studies/en/services/digital-library/publications/publication.html/9863c57a-5cac-4c08-936a-ca0439563085>



Über den Autor dieses Beitrags

Seit Januar 2006 ist Dr. Peter Roell Präsident des Instituts für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) in Berlin. Zuvor war er als Senior Advisor für Außen- und Sicherheitspolitik an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel tätig. In Deutschland leitete Dr. Roell das Referat Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika (Subsahara) und war an deutschen Botschaften im Nahen und Mittleren Osten sowie in Asien tätig.

Dr. Roell studierte Sinologie und Politische Wissenschaften an den Universitäten in Bonn, Taipeh und Heidelberg und promovierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg.

Er ist Ancien des NATO Defense College in Rom und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Berlin.



Interviewer

Oberst a.D. und Diplom-Kaufmann Ralph D. Thiele ist Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft e.V. (pmg), Präsident von EuroDefense (Deutschland) und CEO von StratByrd Consulting. In seiner militärischen Laufbahn war Herr Thiele in bedeutenden nationalen und internationalen, sicherheits- und militärpolitischen, planerischen und akademischen Verwendungen eingesetzt, darunter im Planungsstab des Verteidigungsministers, im Private Office des NATO-Oberbefehlshabers, als Chef des Stabes am NATO Defense College, als Kommandeur des Zentrums für Transformation und als Direktor Lehre an der Führungsakademie der Bundeswehr.

Eine Vielzahl von Publikationen, regelmäßige Vorträge in Europa, Amerika und Asien sowie eine intensive Forschungstätigkeit im Kontext deutscher, österreichischer und europäischer Sicherheitsforschung unterstreichen sein ausgeprägtes Kompetenzspektrum.

Er gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>

